

Samstag, 06. Februar 2021, Werra Rundschau / Sonntagszeit

# Von wegen altmodisch: Stricken macht wieder Spaß

**Wolle, Nadeln und Strickanleitungen sind besonders in Zeiten von gefühltem Stillstand zuhause gefragt**

VON THOMAS STRÜNKELNBERG

Wer denkt, Stricken sei ein Hobby für die Oma, dürfte sich wohl noch nie so getäuscht haben: Das Stricken erobert die sozialen Netzwerke, bei Instagram wird Stricken wieder schick, wenn hippe Anbieter wie We Are Knitters oder Wool And The Gang auf die Masche kommen – und fertige Pakete mit Wolle, Nadeln und Anleitung anbieten. Von wegen zwei rechts, zwei links, und bloß keine Masche fallen lassen: Im Gegenteil, Stricken geht immer mehr in Richtung Kunst, und Strickdesigner, meistens Männer, entwerfen immer wildere Muster. Altmodisch war gestern, verstaubt erst recht, meint die Textildesignerin Anne-Susanne Gueler aus Hannover.

Schon vor einigen Jahren seien die Menschen über einfache Techniken ans Stricken herangeführt worden, erzählt Gueler. Damals aber gab es aus ihrer Sicht wenig richtig gute Wolle: „Das hat sich geändert.“ Und: Die Menschen merkten, dass sie auch mit geringen Mitteln etwas Eigenes schaffen: „Es braucht Konzentration und Aufmerksamkeit, man braucht einen klaren Kopf dafür“, erklärt die Textildesignerin.

Einfach alles andere ausschalten – den besonderen „Flow“ beim Stricken betont auch

Ute Frederich, die in Paderborn lange eine Boutique führte und außerdem Strickreisen nach Sylt und Berchtesgaden organisiert. Denn es gebe Menschen, die zur Entspannung stricken, dabei an nichts denken und in einen „inneren Flow“ kommen, erklärt die 59-Jährige. Andere fühlten sich sicherer mit dem Rundum-sorglos-Paket: mit Wolle, Nadeln, Anleitung und am besten noch einem Youtube-Videotutorial.

Merkt das auch die Branche? „Das kann ich bestätigen, wir haben deutlichen Zuwachs“, sagt eine Sprecherin der Initiative Handarbeit, eines Verbandes, in dem sich die nach eigenen Angaben führenden Anbieter der Handarbeitsbranche aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammengeschlossen haben.

Genaue Marktdaten gebe es zwar noch nicht, aber für die Anbieter sei 2020 ein Ausnahmejahr gewesen, die Umsätze seien extrem nach oben gegangen. Auch an den Zugriffen auf die eigene Website mit Anleitungen und Schnittmustern merke das der Verband – im ersten Corona-Lockdown sehr stark, dann nachlassend, seit Oktober 2020 wieder deutlich stärker.

Die Pandemie spielt also eine Rolle? Aber sicher, meint die Sprecherin. Denn: Die Menschen seien mehr daheim, investierten auch in ihr Zuhause und gingen Hobbys nach, für die sie lange wenig Zeit hatten. Dazu komme der Wunsch, selber etwas mit der Hand herzustellen, eine Rückbesinnung auf handwerkliche Werte: „Die Leute wenden sich ab vom schnellen Konsum.“

Trendforscher Peter Wippermann bestätigt: Im Moment des Lockdowns, wenn die Menschen eine meditative Beschäftigung suchten, sei Stricken ideal. Man beschäftigt sich und hat ein Erfolgserlebnis.“ dpa